

Toxische/Rechte Atmosphäre im Kollegium

Beitrag von „DeadPoet“ vom 12. Oktober 2019 20:54

Zitat von Meike.

Rassismus, wie diverse andere -ismen, das weiß man inzwischen, ist sehr viel mehr ein psychologisches (manchmal pathologisches) Problem als etwas Kognitives.

Auch hoch intelligente Menschen entwickeln oder erleben Minderwertigkeitskomplexe, Angststörungen, tiefe Unsicherheitsgefühle, schwere Selbstwertkrisen uvm. Alles davon kann in diverse psychische Störungen ausarten, oder eben auch in - immer irrationalen - Hass/Verachtung gegenüber anderen Gruppen. Ethnien, Frauen, Homosexuelle,

Richtig. Nur gehe ich eigentlich davon aus, dass ich durch Rationalität bestimmte (leichte) Störungen überwinden kann, wenn sie mir bewusst werden bzw. wenn mir bewusst wird, dass diese Störung schlecht für mich oder andere ist. Ich war als Kind eher still und schüchtern (schon mindestens in der Nähe von Minderwertigkeitskomplexen, Unsicherheit, Angst) ... wer mich heute erlebt, wird das wohl nicht glauben. Ich hab an mir gearbeitet, als ich merkte, dass das so nicht weiter gehen kann (ohne professionelle Hilfe).

In meiner Jugend waren "Negerküsse", "Mohrenköpfe" oder "Zigeunerschnitzel" für uns ganz normale Begriffe. Ob falsch oder richtig, das wurde gar nicht hinterfragt. Die Begriffe wurden von allen Menschen, die ich kannte, verwendet. Sie fanden natürlich Eingang in meinen Wortschatz und ich habe sie ohne große Gedanken verwendet. Als es in der Gesellschaft deutlich wurde, dass man sie nicht verwenden sollte, war es gar nicht so einfach, sie unbedacht nicht mehr zu benutzen. Aber wenn man sich eben bewusst wird, dass diese Begriffe nicht verwendet werden sollten, kann man sich bemühen, es abzustellen.

Natürlich: Je tiefer die Störung (der Rassismus), desto weniger nutzt Rationalität. Aber ich würd's dennoch im Kollegium als Erstes damit versuchen.